

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 9.

Freitag, den 21. December 1860.

Nummer 4.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1.00, halbjährlich \$2.00, jährlich \$4.00, auf 3 Jahre \$10.00, auf 5 Jahre \$16.00, auf 10 Jahre \$28.00, auf 20 Jahre \$48.00, auf 30 Jahre \$68.00, auf 40 Jahre \$88.00, auf 50 Jahre \$108.00, auf 60 Jahre \$128.00, auf 70 Jahre \$148.00, auf 80 Jahre \$168.00, auf 90 Jahre \$188.00, auf 100 Jahre \$208.00. Abnehmer auf das Quartalsblatt für Inserenten nur die Hälfte der Gebühr.

Anzeigen.

Kaufmann & Kläner,
Commissions-Geschäft,
Wechsel für Deutschland.

Theodor Dewald,
Commissions-Kaufmann u. Händler
in Groceries
Galveston, Texas.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
W. M. Anderson.

Heydt u. Helfferich,
Auctioneers und Commissions-Geschäft,
Galveston, Texas.

H. Hunge u. Co.
COMMISSION AND FORWARDING
MERCHANTS.
Galveston, Texas.

Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowie alle Arten Pferdegeschirre, aus der
besten Materialien und zu den billigsten
Preisen.
H. Hunge, Galveston, Texas.

An Deutsche in Texas.
Durch Vermittlung meiner Freunde in
Europa kann ich Angehörigen in der Heimat
die besten Gelegenheiten zur Ueberfahrt nach
Texas über New-Orleans oder Galveston
verschaffen.
Die Passagierkassen in Neu-Braunfels
sind bei H. Hunge Bescheinigung oder hier beim
Unterzeichneten besorgt werden. Die weiteren
Korrespondenzen besorgt
Hermann Hunge,
Galveston, Texas.

H. Fromme & Comp
Eisenwaarenhandlung,
Theissen & Deutz,
San Antonio, Texas.

J. M. Singer & Co.'s be-
rühmte Nähmaschinen.
BOOKS and STATIONARY.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung
und Leihbibliothek
von
Julius Verends,
San Antonio.

J. D. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.
San Antonio.
Office: Broadway Straße, erste Thür östlich der
Lager Office.

Stribling & Dittmar,
San Antonio, Texas.
Rechtsanwälte,
practisiren in den Counties Bexar, Comal,
Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und
Ochiltree. Land- und Probate Court-Ge-
richtern, sowie dem Circuit Court von Bexar
sind besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

Anzeigen.

Wenger Hotel,
Miami Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete hat das reiche Pa-
tente, das er am 1. Februar d. J. sein neu er-
fundenes Hotel eröffnet hat.

Deutsch-englische
Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washing-
ton D. C.

Guadalupe Hotel
und Stage-Office.
Marktplatz, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen
Landsleuten für:
Untersuchungen und Gutachten über Neu-
heit und Patentabilität von Erfindungen,
Anfertigung der nöthigen Zeichnungen,
Beschreibungen und Gesuche zur Erlangung
von Patenten.
Persönliche Vertretung von neuen sowie
als beantragten oder bereits verworfenen
Patentgesuchen vor den „Examiners“ und vor
den „Commissioners of Patents“ und vor
den Gerichten.
M. C. Oringer.
(Weitere Auskunft ertheilt die Redaction
der Neu-Braunf. Zeitung.)

Neue Apotheke
von
Köster & Zolle.

Franz Moreau,
Neu-Braunfels in Texas.
Händler in:
Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liquoren in vollständiger
Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Auschnittwaaren in allen passenden
Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
Feinen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Delfarben und Oelen, Farbepinsel,
Fensterglas und Wasserfist,
Werkzeugen und Zint,
Stühlen und Schaufelstühlen,
sowie allen anderen für die Gegend passenden
Waaren.

Eine Liebesgeschichte Göthe's.

Göthe war bekanntlich einer der schönsten
jungen Männer seiner Zeit und seine Jugend
voller Liebeshändeln, die aber selten mehr
als eine oberflächliche Erinnerung bei ihm
hinterließen.

Unter seinen Straßburger Liebesgeschichten
ist indeß eine, deren Eindruck nicht so rasch
vorüberging. Von früher Jugend an hatte
der Vater mit seiner seltsamen pädagogischen
Liebhaberei ihm und seiner Schwester selbst
Tanzunterricht gegeben, was dem kalten, förm-
lichen, heißen alten Franzosen wunderbarlich
genug gefallen haben mag. Aber er fand es
nicht im mindesten unpassend; höchst wider-
willig brachte er ihnen ein Menne bei und
blies dazu mit seiner Flöte. Später hatte
Göthe das Tanzen vernachlässigt, und als
man ihn in Leipzig zu einem Menne nöthigte,
beugte er sich dabei so ungeschickt, daß er in
den Verdacht kam, als habe er absichtlich den
Leuten die Lust benehmen wollen, ihn wieder
zum Tanzen zu veranlassen.

In Straßburg war ein hübscher junger
Mann, der nicht tanzen konnte, eine ausfall-
ende Ausnahme. Kein Sonntagabend ver-
ging, an welchem die öffentlichen Vergnü-
gungsorte nicht voll tanztüchtiger Schaa-
ren gewesen wären; an den Wochentagen gab es
häufig glänzende Maskenbälle, und die le-
benslustigen Etsässer kamen niemals in Ge-
sellschaft zusammen, ohne sich im Walzer zu
drehen. Das ist ein vergnüglicher Anblick.
Die Mädchen drehten sich im Arm ihrer Lieb-
lichen in die Waende; die Alten saßen an kleinen
Tischen unter dem Schattensüßigen Zweige,
die Männer hatten häßlich lange Pfeifen
friedlich im Munde, vor sich ein Schoppen
Straßburger Bier, das nur ein Etsässer trin-
ken kann, und die Kinder spielten an den Hän-
den umher. In diese Gassen mit ihren Hän-
dern ging Göthe häufig genug — aber er
konnte nicht walzen. In Privatgesellschaften
war er noch schlimmer daran. Endlich ent-
schloß er sich, es zu lernen. Ein Freund brachte
ihn zu einem Tanzmeister, der für geschickt be-
kannt war, und bald machte er es dem Lehrer
zu Dank.

Dieser Tanzmeister, ein trocken, agierter,
aber liebenswürdiger Franzose, hatte zwei
Töchter, die ihm in den Stunden halfen, in-
dem sie sowohl die Tänzerin als die Lehrerin
abgaben. Zwei hübsche Mädchen, beide unter
20 Jahren, reizend lebhaft, feine Fran-
zösinen, mußten den jungen Dichter wohl
anziehen, und andererseits konnte die Mann-
heit und Schönheit des jungen Mannes ihres
Eindrucks auf die beiden Mädchen nicht ver-
fehlen, die ein einfaches Leben führten. Un-
glücklichere kreuzten sich ihrer Neigungen.
Göthe's Herz fühlte sich mehr zu der jüngeren
Emilie hingezogen, aber diese liebte einen
Andern, und Lucinde, die ältere, warnte ihre
Neigung ihm zu. Emilie hielt sich gegen ihn
feindlich zurück, aber Lucinde war in der Stunde
immer bei der Hand, immer bereit mit ihm
zu walzen, die Stunde in die Länge zu ziehen,
oder ihm keine Anstrengungen zu erzei-
gen. Der Vater hatte nicht viele Kunden; Göthe
blieb daher oft nach der Stunde bei ih-
nen, die Zeit zu verschwätzen oder ihnen aus
einem Roman vorzulesen — gefällig, gefäh-
lich!

Er sah wohl, wie die Dinge standen, aber
die Zurückhaltung der jüngeren Schwester
konnte er sich nicht erklären. Endlich wurde
ihm die Ursache deutlich. Als er eines Abends
nach der Stunde in das Wohnzimmer gehen
wollte hielt ihn Lucinde in dem Tanzsaal zu-
rück; ihre Schwester habe eine Kartenlegerin
bei sich, die ihr offenbaren solle, wie es mit
einem Freunde beschaffen sei, an dem ihr gan-
zes Herz hing. „Das meine ich frei!“ rief sie
so fort, „und ich werde mich gewöhnen müs-
sen, es verschmäht zu sehen.“

„Ich sagte ihr darauf einige Aeußerungen
(so lautet ein Göthe's Erzählung im Aus-
zug), indem ich verheißte, daß sie sich, wie es
damit sehe, am ersten überzeugen könne, wenn
sie die wahre Frau gleichfalls befragte; ich
wolle es auch thun. Sie kachelte mich deßhalb
und behauptete, daß nichts in der Welt sicher-
rer sei, als die Aussprüche dieses Drafels,
nur müsse man es nicht aus Scherz und Fre-
vel sondern in wahren Angelegenheiten besa-
gen. Ich nöthigte sie jedoch zuletzt mit mir
in jenes Zimmer zu gehen, sobald sie sich ver-
sichert halte, daß die Function vorüber sei.
Wir fanden die Schwester sehr aufgeräumt,
da sie eines abwesenden Freundes selber ge-
worden zu sein schien. Der Mann wurde
nun geschmeichelt und gute Bezahlung zu-
gesagt, wenn sie der älteren Schwester und
auch mir das Wahre sagen wollte. Mit
den gewöhnlichen Vorbereitungen und Cere-
monien legte sie nun ihren Kram aus, und
zwar am der Schönen zuerst zu weisigen.
Sie betrachtete die Lage der Karten sorgfältig,
sah aber zu Boden und wollte mit der
Sprache nicht recht heraus. Ich setze schon,
sagte die Jüngere, die mit der Auslegung
einer solchen magischen Tafel schon früher be-
kannt war, Ihr zaudert und wollt meiner
Schwester nicht unangenehm eröffnen; aber
das ist eine vernünftige Karte! Die
Ältere wurde blaß, doch sagte sie sich und
sagte: So spricht nur; es wird ja den Kopf
nicht kosten! Die Alte, nach einem tiefen
Seufzer, zeigte ihr nun an, daß sie liebe, daß
sie nicht geliebt werde, daß eine andere Per-
son zwischen beide und was dergleichen
Dinge mehr waren. Man sah dem guten
Mädchen die Verlegenheit an. Die Alte
gläubte die Sache weiter etwas zu verbessern,
indem sie auf Briefe und Geld Hoffnung
machte. Briefe, sagte das schöne Kind, er-
warte ich nicht und Geld mag ich nicht.
Wenn es wahr ist, wie ihr sagt, daß ich liebe,
so verdiene ich ein Herz, das mich wieder liebt.
Wir wollen sehen, ob es nicht besser wird,
versetzte die Alte, indem sie die Karten mischte
und zum zweiten Mal auflegte; allein es war
gegen die Thüre führte, damit es wirklich das
letzte Mal sei, daß wir uns sprechen, so neh-
me Sie, was ich Ihnen sonst vertragen würde.
Sie fiel mir um den Hals und küßte mich
aufs zärtlichste. Ich umfachte sie und drückte
an mich. In diesem Augenblicke flog die Sa-
lomonische auf, und die Schwester sprang in
einem leichten aber anständigen Nachkleide
herunter und rief: du sollst nicht allein von
ihm Abschied nehmen! Emilie ließ mich la-
schen und Lucinde ergriff mich, schloß sich fest
an mein Herz, drückte ihre schwarzen Locken
an meine Wangen und blieb eine Zeit lang
in dieser Lage. Und so fand ich mich denn in
der Klemme zwischen beiden Schwestern, wie
mich Emilie einen Augenblick vorher geweigert
hatte. Lucinde ließ mich los und sah mich
erst ins Gesicht. Ich wollte ihre Hand er-
greifen und ihr etwas Freundliches sagen;
allein sie wandte sich weg, ging mit festen
Schritten einige Mal im Zimmer auf und
ab und warf sich dann in die Ecke des Sophas.
Emilie trat zu ihr, ward aber sogleich wegge-
wiesen, und hier entstand eine Scene, die mir
noch in der Erinnerung peinlich ist, und die,
ob sie gleich in der Wirklichkeit nichts Thea-
tralisches hatte, sondern einer lebhaften jun-
gen Französin ganz angemessen war, dennoch
nur von einer guten empfindenden Schau-
spielerin auf dem Theater würdig wiederholt
werden könnte. Lucinde überhäufte ihre
Schwester mit tausend Vorwürfen. Es ist
nicht das erste Herz, rief sie aus, das sich zu
mir neigt, und das du mir entwendest. War
es doch mit dem Abwesenden ebenso, der sich
zuletzt unter meinen Augen mit dir verlobte.
Ich mußte es ansehen, ich ertrug es; ich weiß
aber, wie viel tausend Thränen es mich ge-
kostet hat. Diesen hast du mir nun auch weg-
genommen, ohne Jenes fahren zu lassen, und
wie viele verheißt du nicht auf einmal zu
halten. Ich bin offen und gutmüthig, und
Jedermann glaubt mich bald zu kennen und
mich vernachlässigen zu dürfen: du bist ver-
steckt und still, und die glauben Wunder, was
hinter dir verborgen sei. Aber es ist nichts da-
hinter, als ein kaltes, selbstisches Herz, das
sich alles aufspornen weiß; das aber kennt
Niemand so leicht, weil es tief in deiner

Brust verborgen liegt, so wenig als mein
warmes, treues Herz, das ich offen trage,
wie mein Gesicht. Emilie schwieg und hatte
sich neben ihre Schwester gesetzt, die sich im
Neben immer mehr erhobte, und sich über ge-
wisse besondere Dinge herausschickte, die mir zu
wissen eigentlich nicht frommte. Emilie dage-
gen, die ihre Schwester zu begütigen suchte,
gab mir hinterwärts ein Zeichen, daß ich
mich entfernen sollte; aber wie Eiferfucht und
Argwohn mit tausend Augen sehen, so schien
auch Lucinde es bemerkt zu haben. Sie sprang
auf und ging auf mich los, aber nicht mit
Helligkeit. Sie stand vor mir und schien auf
etwas zu sinnen. Darauf sagte sie: Ich
weiß, daß ich Sie verloren habe; ich mache
keinen weiteren Anspruch auf Sie. Aber du
sollst ihn nicht haben, Schwester! Sie
sagte mich mit diesen Worten ganz eigen-
thümlich beim Kopf, indem sie mit beiden
Händen in die Locken fuhr, mein Gesicht an
das ihre drückte und mich zu wiederholten
Malen auf den Mund küßte. Nun, rief sie
aus, fürchte meine Verwünschung! Unglück
über Unglück für immer und immer auf die-
senige, die zum ersten Male nach mir diese
Lippen küßt! Wäre es nun wieder mit ihm
anzubinden; ich weiß, der Himmel erhebt
mich diesmal. Und Sie, mein Herr, seien Sie
was Sie können! Ich flog die Treppe hin-
unter mit dem besten Vorsatz, das Haus nie
wieder zu betreten.“

Ein Brief von Massachusetts.
(Corr. des Galv. News.) Lowell, Massachu-
setts, Nov. 27. Obwohl jetzt der Arm des
Präsidentenwahlkampfes vorüber ist, so
beruht doch jetzt eine größere politische Auf-
regung hier, als zur Zeit des denkwürdigen
Ausstandes, der unter dem Namen der
Rebellion Spay's bekannt ist. Die Hauptur-
sache dieser Aufregung ist die Treulosigkeit in
finanziellen Dingen, welche durch den bevor-
stehenden Abbruch aller friedlichen Verhand-
lungen zwischen den slavensüchtigen und den
nichtslavensüchtigen Staaten hervorruft.
Die commerciellen und Fabrik-Interessen des
Nordens sind so völlig von dem Süden ab-
hängig, daß auch schon die geringste Spn-
nung einer Trennung der Union die Quers-
berfälle des industriellen Thermometers her-
abdrückt.

Die Stöck der verschiedenen Bank- Kaus-
verord. des Galv. News.) Lowell, Massachu-
setts, Nov. 27. Obwohl jetzt der Arm des
Präsidentenwahlkampfes vorüber ist, so
beruht doch jetzt eine größere politische Auf-
regung hier, als zur Zeit des denkwürdigen
Ausstandes, der unter dem Namen der
Rebellion Spay's bekannt ist. Die Hauptur-
sache dieser Aufregung ist die Treulosigkeit in
finanziellen Dingen, welche durch den bevor-
stehenden Abbruch aller friedlichen Verhand-
lungen zwischen den slavensüchtigen und den
nichtslavensüchtigen Staaten hervorruft.
Die commerciellen und Fabrik-Interessen des
Nordens sind so völlig von dem Süden ab-
hängig, daß auch schon die geringste Spn-
nung einer Trennung der Union die Quers-
berfälle des industriellen Thermometers her-
abdrückt.

Es ist mehr als wahrscheinlich, daß viele
Mühlen in Lowell, Manchester und Lawrence
noch vor dem Frühjahr ihre Arbeiten einstel-
len werden. Dieser Panic ist die natürliche
und unvermeidliche Folge von Vincolds Er-
wählung.
Die wenigen zuverlässigen und treuen
Freunde der Constitution warten das Volk
vor den unvermeidlichen Folgen, die einem
sectionellen Abolitionisten-Triumph auf den
Herren folgen würden. Wann haben aber je-
mals Leute, die der Fanatismus blind und
die Leidenschaft rasend gemacht hat, den Vor-
stellungen der Vernunft Gehör gegeben?
Die verderblichen Folgen sind schneller
über uns gekommen, als wir vermutheten.
Die vernünftigen Männer des Nordens hat-
ten es vorausgesehen, daß der Sieg Vincolds
unser industrielle Wohlfahrt zerstören würde
sie waren kaum auf einen so schnellen Ein-
tritt eines schrecklichen Vort vorbereitet, wie
es sich jetzt, obgleich nur im Anfang, schon
ergeigt hat. Es ist ganz und gar wahr-
scheinlich, daß noch vor Ablauf von 30 Tagen
keine baar zahlende Bank mehr in den
Englandstaaten sein wird.
Der Süden wird bald mit Geld über-

Den anderen Tag hatte ich nicht den
Muth hinzugeben. Den dritten ließ mich Emi-
lie sagen, ich möchte heute ja nicht fehlen,
und ich nahm zur gewöhnlichen Zeit meine
Stunde. Nachdem sie beendet, ging ich ins
Wohnzimmer; der Vater lag nun allein; ich
vermisste Lucinde. Sie liegt im Bette, sagte
Emilie; sie erklärt, sie werde sterben. Wegen
mich hatte sie als einen undankbaren faltschen
Freund bestige Vorwürfe ausgesprochen. Ich
weiß mich nicht schuldig! rief ich aus, daß ich
eigene eine Neigung zu ihr geäußert. Ich
kenn Jemand, der mir dieses Zeugniß an
besten ertheilen kann. Emilie kachelte und ver-
setzte: Ich verstehe Sie, und wenn wir nicht
klug und entschlossen sind, so kommen wir
alle in eine üble Lage. Was werden Sie sa-
gen, wenn ich Sie ersuche, Ihre Stunden

Den anderen Tag hatte ich nicht den
Muth hinzugeben. Den dritten ließ mich Emi-
lie sagen, ich möchte heute ja nicht fehlen,
und ich nahm zur gewöhnlichen Zeit meine
Stunde. Nachdem sie beendet, ging ich ins
Wohnzimmer; der Vater lag nun allein; ich
vermisste Lucinde. Sie liegt im Bette, sagte
Emilie; sie erklärt, sie werde sterben. Wegen
mich hatte sie als einen undankbaren faltschen
Freund bestige Vorwürfe ausgesprochen. Ich
weiß mich nicht schuldig! rief ich aus, daß ich
eigene eine Neigung zu ihr geäußert. Ich
kenn Jemand, der mir dieses Zeugniß an
besten ertheilen kann. Emilie kachelte und ver-
setzte: Ich verstehe Sie, und wenn wir nicht
klug und entschlossen sind, so kommen wir
alle in eine üble Lage. Was werden Sie sa-
gen, wenn ich Sie ersuche, Ihre Stunden

Den anderen Tag hatte ich nicht den
Muth hinzugeben. Den dritten ließ mich Emi-
lie sagen, ich möchte heute ja nicht fehlen,
und ich nahm zur gewöhnlichen Zeit meine
Stunde. Nachdem sie beendet, ging ich ins
Wohnzimmer; der Vater lag nun allein; ich
vermisste Lucinde. Sie liegt im Bette, sagte
Emilie; sie erklärt, sie werde sterben. Wegen
mich hatte sie als einen undankbaren faltschen
Freund bestige Vorwürfe ausgesprochen. Ich
weiß mich nicht schuldig! rief ich aus, daß ich
eigene eine Neigung zu ihr geäußert. Ich
kenn Jemand, der mir dieses Zeugniß an
besten ertheilen kann. Emilie kachelte und ver-
setzte: Ich verstehe Sie, und wenn wir nicht
klug und entschlossen sind, so kommen wir
alle in eine üble Lage. Was werden Sie sa-
gen, wenn ich Sie ersuche, Ihre Stunden

Den anderen Tag hatte ich nicht den
Muth hinzugeben. Den dritten ließ mich Emi-
lie sagen, ich möchte heute ja nicht fehlen,
und ich nahm zur gewöhnlichen Zeit meine
Stunde. Nachdem sie beendet, ging ich ins
Wohnzimmer; der Vater lag nun allein; ich
vermisste Lucinde. Sie liegt im Bette, sagte
Emilie; sie erklärt, sie werde sterben. Wegen
mich hatte sie als einen undankbaren faltschen
Freund bestige Vorwürfe ausgesprochen. Ich
weiß mich nicht schuldig! rief ich aus, daß ich
eigene eine Neigung zu ihr geäußert. Ich
kenn Jemand, der mir dieses Zeugniß an
besten ertheilen kann. Emilie kachelte und ver-
setzte: Ich verstehe Sie, und wenn wir nicht
klug und entschlossen sind, so kommen wir
alle in eine üble Lage. Was werden Sie sa-
gen, wenn ich Sie ersuche, Ihre Stunden

schon mit dem Dampf, da jedes Dampfschiff, welches von Boston oder New York nach einem fernen Hafen geht mit diesem wertvollen Metalle beladen ist. Die „Mermaid Manufacturing Company“ die größte, bestverwaltete und reichste Gesellschaft dieser Art in unserem Lande, sandte in letzter Woche nach Charleston \$450,000 in Gold um für eingelaufene Baumwolle zu bezahlen. Früherhin sandten sie ihre Wechsel statt Zahlung, diesmal aber mußten sie ihre Wechsel in Boston verkaufen und zwar mit 12 Prozent Disconto um das Geld baar zu erhalten. Bei diesem einzigen Geschäft hat die Compagnie schon \$13,000 eingebüßt und es ist nicht weniger als gewiß, daß an dem fabricirten Gute später wieder ebenso viele Projekte eingebüßt werden.

Viele der Schwarze Republikaner schreien Nord und Verberden gegen den Süden, weil er nicht unter ihrem Joche bleiben will. Einige, die mehr Besonnenheit haben, erkennen, daß sie zu weit gegangen sind und scheinen zu einer rüchzigen Bewegung sehr geneigt.

Es sind jetzt unter den bliesigen Abolitionisten Petitionen im Umlauf, die eine Wiedereinsetzung der freien Gesetze unseres Staates verlangen, die unter dem Namen der „persönlichen Freiheitsgesetze“ bekannt sind. Die Demokraten weigern sich im Durchschnitt diese Petitionen zu unterzeichnen, da sie zur Erlangung dieser Gesetze nichts beigetragen hätten, so läme es ihnen auch nicht zu, dieselben zu widerrufen.

Drei Fragen sind hier im Munde aller: „Wird der Süden austreten? Wird der Süden sich unterwerfen? Wird der Süden sich beugen?“

Ich kann für keinen Augenblick begriffen, daß es möglich ist, daß die südl. Staaten angeht alles dessen, was sie gesagt haben, angeht ihres Verberdens, das folgen müßte, angeht des Vorhanges der Abolitionisten sie zu Boden zu schmettern, sich eine Regierung unterwerfen, die nur durch eine rein sectionelle Partei erwählt ist und zwar nach dem einzigen Prinzip der Heiligkeit gegen ihre Interessen, Einrichtungen und Gleichheit.

Ich will der Diction nicht das Wort reden, und Niemandem läßt es leicht, als mir selbst, daß der verrätherische Fanatismus und die Uebergriffe des Nordens eine Trennung notwendig gemacht haben. Unter den obwaltenden Umständen scheint die Trennung die einzige Sicherheit zu gewähren und ich glaube auch, daß eine Trennung selbst für den Norden weniger nachtheilig sein wird, als daß man die Politik der Abolitionisten völlig zur Ausführung kommen läßt, daß die Sklaverei aufgehoben und der Süden ein zweites San Domingo wird.

Es gibt hier einige Demokraten welche sagen, der Süden hat Nichts zu fürchten von der Ermählung eines sectionellen Präsidenten denn die Abolitionisten sind so besonnter Lügner, daß sie nicht einmal die Politik ausführen werden, zu der sie sich bekannt haben. Es taugt nichts, daß man sich durch berartige Speculation täuscht. Man sehe sich die Gesetzegebung in unserem Staate an und in anderen Staaten, wo die Abolitionisten die unumschränkte Gewalt hatten und dann frage man sich, ist es gerathen, daß man seine Angelegenheiten ihren Händen anvertraut?

Es ist durchaus wahrnehmlich, daß nach der nächsten Congresssitzung die Republikaner eine Mehrheit in beiden Häusern haben. Wenn dann die Arzenei und die Flotte ihnen zu Gebote steht, wenn alle Föderalbeamte ihnen zu Dienst sind und eine Veränderung in der Supreme Court statt gefunden hat, welchen Schuß wird dann der Süden haben?

Es scheint mir, daß wenn der Süden sich jetzt ruhig unterwirft, Alles für ihn verloren ist; und ich habe die vollkommene Ueberzeugung, daß es besser für den Norden ist, daß er aus dem Süden werden läßt, was er wahrscheinlich werden wird, eine große gebührende und unabhängige Nachbar-Macht, als daß er ein untergeordnetes und zu Grunde gerichtes Mitglied des Bundes würde. Der Abolitionist.

Union und Disunion, das sind jetzt die bedeutungsvolleren Worte unserer inneren Politik. Daß der Süden durch die immer mächtiger werdende Partei der Abolitionisten des Nordens sich in fast jeglicher Hinsicht in seiner Existenz gefährdet glaubt und daß man deshalb im Süden in der großen Mehrzahl entschlossen ist, zu dem letzten Rettungsmittel, zu dem Austritt aus der Union zu greifen, daran ist kaum mehr zu zweifeln. Noch wäre vielleicht ein Zusammenhalten der Union möglich, wenn nicht die Unionisten um jeden Preis, die Ultra-Unionisten, wie man

sie nennen könnte, wie Dr. Anderson in seiner San Antonio Rede, Judge Bell in seiner Austin Rede, J. Hamilton in seiner Galveston-Rede und Andere in anderen Staaten öffentlich durch ihre Reden und einen beifälligen Jubelsturm bekräftigt hätten, daß bis jetzt der Süden in dem Norden noch keine unüberbrochene Front darbiete und die republikanische Partei in dem Wade beharrten, daß der Süden noch nicht zum Aufstehen entschlossen sei, ja daß es noch nicht einmal dazu kommen würde, daß der vereinigte Süden dem Norden ein Ultimatum, eine letzte unauweiche Forderung seines Zusammenhaltens mit der Union vorlegen würde. Und so sind es denn gerade die Unionisten, die uns die letzte Hoffnung eines Zusammenhaltens der Union rauben. Der größte Theil der Unionisten im Süden wird gewiß zu seinem conservativen Verhalten nur durch eine treue Anhänglichkeit an unsere „glorreiche“ Union getrieben. In unseren deutschen transischen Wechselblättern haben wir indeß schon mehrmals die Klage geäußert, daß die Unionisten von den Disunionisten als Abolitionisten demüthigt werden. Ob solche Unionisten mit Recht als Abolitionisten gezeichnet werden, darüber kann man nicht entscheiden, wenn keine Personen genannt werden. Wenn es aber überhaupt Abolitionisten im Süden gibt, Leute, die für die Abschaffung der Sklaverei im Süden der Union sind, dann können diese sich selbstverständlich doch nur unter den Unionisten befinden, da bei einer Trennung des Südens vom Norden an eine Abschaffung der Sklaverei ja gar nicht mehr zu denken ist.

Die Unionisten und ihre Organe behaupten ferner, daß die Disunionisten nur eine schwache Partei sei, die durch Terrorismus herrsche. Ob die Disunionisten im Süden in der Minderzahl ist oder nicht, das wird sich sehr deutlich schon innerhalb zweier Monate entscheiden. Sondern ist es indessen, daß während die Unionisten die Disunionisten wegen Terrorismus anklagen, sie mit demselben Akten den Terrorismus gegen die Disunionisten bestrafen, denn was ist dieß anders, wenn sie behaupten, daß die austretenden Staaten mit Waffengewalt gezwungen werden könnten, in der Union zu bleiben. Dieß ist die gewaltsame Praxis, mit welcher man allenfalls Carbonate, Know-nothings oder eine Häuferei von Unmuthigen, es ist aber nicht die Weise, mit der gleichberechtigte Contractanten bei einem christlichen Vertrage zusammengehalten werden. Es sind ferner auch gerade wieder diese Unionisten, die keine Conventionen und keine Volksabstimmungen über die Beschlässe dieser Conventionen in den einzelnen Staaten wollen. Dieses künstliche oder vielmehr gewaltsame Unterdrücken der freien Willensäußerung eines Volkes ist im Grunde auch wieder nichts Anderes, als eine gelinde Art Terrorismus. Das Schreckbild nämlich, das diese politischen Vankelkinder dabei dem Volke vorhalten, ist das „B l u t d e r R e v o l u t i o n.“ — Sollte es diesen Leuten wirklich gelingen, den Süden an einem festen Aufstehen gegen den Norden zu verhindern, dann werden sie uns dadurch keineswegs noch nicht gegen einen feindlichen Zusammenstoß mit dem Norden sicher stellen, sie würden aber gewiß dadurch eine so heftige Parteilichkeit im Süden hervorgerufen, welcher ein offener Krieg mit dem Norden bei weitem vorzuziehen wäre. Dieser Krieg mit dem Norden und dieses „Blutbad der Revolution“ sind indeß so alberne Drohungen, daß man nur gedankenlose Menschen damit in Furcht setzen kann. Freilich rüht sich der Süden, nicht uns anzugreifen, sondern uns sich unangreifbar zu machen und Gewalt zu verheüen. Nicht nur der Präsident Buchanan in seiner letzten Botschaft, sondern auch Seward und andere republikanische Gewährsmänner haben das total Zwecklose eines Krieges gegen austretende Staaten eingesehen und bewiesen, wie aus unserem Auszug der Präsidentenbotschaft in unserer vorhergehenden Nummer der Zeitung zu ersehen ist.

Bei einer so wichtigen Frage, wie die jetzt vorliegende der Disunion, kommt es freilich sehr darauf an zu wissen, was der Wille der Mehrheit des Volkes ist. — Wer, der die Archive nicht gesehen hat, sollte es vermuthet haben, daß die Schweizer in ihren mittelalterlichen Kämpfen um ihre Freiheit gar sehr um die Stimmung der freien Städte Deutschlands sich bekümmert haben; daß sie während der Schlacht von Murten fründlich Erbieten nach Deutschland sandeten? — Wer auf die Nachrichten achten will, die von allwärts aus dem Süden hier einlaufen, der wird wohl trotz der Frierenepheie der nordlichen Blätter und trotz der wiggig-

sten Abwiegeln des Plaqueur merken, daß der Strom der öffentlichen Meinung im Süden bereits so tief und mächtig ist, daß an dem Bau einer Brücke, die den Norden mit dem Süden verbindet, die diplomatischsten Baukünstler verzweifeln. Ich für mich theil will nicht mit den Secessionisten gehen, weil sie nach meiner Ansicht die Mehrheit sind, sondern weil Losagung des Südens vom Norden jetzt der einzige Weg ist, der die Union vor einem Racenkriege, vor Amalgamation und dem Untergange ihrer Civilisation bewahrt. Aber auch Leute, die ihr eigenes materielles Wohl und das ihrer Gemeinde bedenken, haben die triftigsten Gründe sich auf die Seite der Secessionisten zu stellen, wie wir, nöthigenfalls, beweisen können.

Legas.

Proclamation des Gouverneurs von Texas.

Da in der öffentlichen Meinung aus verschiedenen Gründen eine große Aufregung stattgefunden hat und statthabend hinsichtlich unserer Beziehungen zum Föderal-Gouvernement und vielen der Staaten, und da ein Theil des Volkes den Wunsch ausgedrückt hat, daß die Legislatur zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen werde, und da die Executive wünscht, daß solche Maßregeln ergriffen werden, welche die freie Willensmeinung des Volkes am schnellsten zu Tage fördern hinsichtlich der vorliegenden Fragen, welche seinen Frieden, seine Interessen, Sicherheit und Glück betreffen, und damit der Entschluß des ganzen Volkes hinsichtlich des für Texas als einem der Staaten der Union geeigneten and notwendigen Maßregeln, die es ergreifen soll, um wo möglich seine durch die Föderal-Constitution garantierten Rechte aufrecht zu erhalten, fand werde; und da an unserer Grenze Unruhe unsere Bürger geirret und ihr Eigenthum zerstört haben und da der Schuß ohne Mittel weiter zur Vertheidigung noch zur Verbreitung der gewöhnlichen Ausgaben der Regierung ist.

Demnach erlasse ich Sam Houston, Gouverneur des Staates Texas, wegen der angeführten Ursachen meine Proclamation, welche anordnet, daß die Legislatur des Staates Texas zu einer Extra-Sitzung in dem Capitol in der Stadt Austin am Montag den 21. Januar 1861 zusammenkomme.

Sam Houston.

Wie bekannt werden in allen Counties des Staates mit gewissem Ansehen am 8. Januar Delegationen zu einer Convention gewählt, die am 28. Januar in Austin zusammenkommt. Diese Conventio wird durch die Zusammenkunft der Legislatur durchaus nicht unnöthig gemacht, die wird vielmehr das Beruf einer Conventio durch das Volk gutheißen und ratificiren. Das Volk laße sich nicht beirren und abhalten seinen souveränen Willen auszusprechen, ihm allein kommt es zu, zu bestimmen, ob seine Rechte am besten innerhalb oder außerhalb der Union geschützt sind.

Austin, 15. Dec. Die Electoren kamen letzte Woche in dieser Stadt zusammen, gaben ihre Stimme für Breckinridge und Lane ab und erwählten Dr. A. H. Parikh um das Resultat nach Washington zu überbringen.

Sequin, 14. Dec. Der „Mercury“ sagt: Die Wahlbeamten in den verschiedenen Wahlbezirken des Counties werden ehereitig erfucht, den Aufruf unseres Chief-Justice zu beachten und Wahlen in ihren Bezirken abzuhalten.

Die Baumwollenernte an dem San Marcos, in unserem County wird bei der jetzigen und letzten Ernte, einen größeren Ertrag liefern, als bei der ersten Ernte. An mehreren Orten in unserem County soll dieß der Fall sein. — Viele Baumwolle ist hier für den mexikanischen Markt angekauft worden. Die Quantität, die nach der Küste gesendet wurde, kann deshalb nicht als Maßstab für den bliesigen Ertrag dienen.

Wir haben Nachricht über die Verhandlung von einem Meeting, welches vor Kurzem in New Braunfels gehalten wurde. Wie wir hören, so wurde der Beschluß, daß der Chief Justice eine Wahl für Delegationen zur Staatsconvention nach Austin anordnen solle in dem Meeting niedergestimmt. Gomal hätte sich nicht diese Wöste geben sollen und wir hoffen, daß ein Umschlag in der öffentlichen Meinung statt finden wird.

Galveston, 25. Dec. Am Sonnabend Abend fand eine Versammlung im Markthaus unter Vorsitz des Hr. E. V. Nichols statt, deren Zweck, dem Aufruf zufolge, war einen Plan zu adoptiren, in welcher Weise

die Delegationen zu der abzuhaltenden Staatsconvention erwählt werden sollten. Alle Klaffen und politischen Parteien unserer Bevölkerung waren eingeladen, sich an der Beratung zu betheiligen. Die Versammlung beschloß, den Chief Justice von Galveston County zu ersuchen, eine Wahl von Delegationen zu einer Staatsconvention (doppelt so viel als Galveston zu Sigen in der Staatslegislatur berechtigt ist) auf den 4. Montag im Januar anzuberaumen, sollte Gouverneur Houston nicht vor der Zeit die Legislatur einberufen.

Unser Gouverneur Sam Houston verweilt gegenwärtig auf seinem Wohnsitz zu Cedar Point in Galveston County. Es heißt, daß derselbe auf Einladung hiesiger Bürger Galveston besuchen und eine politische Rede halten wird.

Der Trinity ist gegenwärtig theilweise schiffbar. Es langten am Sonnabend der Dampfer Vera mit 370 und gestern der Dampfer Lone Star mit 737 Ballen Baumwolle aus dem Trinity hier an.

Galv. Union.

India nola, 8. Dec. In dieser Stadt wurde heute ein County Meeting gehalten, in welchem ein Beschluß gefaßt wurde, daß der Chief Justice von Victoria Co., als rüchrichtender Beamter des Repräsentativ-Districtes, welcher aus den Counties Victoria, De Witt, Jackson und Calhoun besteht, eine Wahl für den 8. Januar anordnet, um 4 Delegationen zur Staatsconvention zu wählen, welche am 4. Montag im Januar 1861 abgehalten wird. Es wurde desgleichen ein Beschluß angenommen, das Volk in jedem County des Districts zu ersuchen, Delegationen zu ernennen, die der Nominations-Conventio am 20. d. M. in Victoria einzuweihen.

Camerton, 9. Dec. (Corr.) Camerton hat sich nach längerem Högen ebenfalls für den Austritt von Texas aus der Union erklärt und die südliche Flagge aufgezogen. Die der Beschluß gefaßt wurde, traten mehrere Männer auf, worunter auch Hr. Dieham von Austin. Bei dem Meeting herrschte die größte Ruhe und Einigkeit, weil wir fast gar keine Hiftlöse hier haben. Gov. Houston wird hier sehr getadelt wegen seiner jetzigen politischen Stellung.

Am Wahltag war es sehr lebhaft in Camerton, doch enthielten sich viele Bürger des Stimmens. Die Best-Männer boten alles Mögliche auf, um Stimmen für das Unionsnicket zu gewinnen, sie machten indessen schlechte Geschäfte, da nur 65 für Union stimmten, während Breckinridge 246 Stimmen erhielt. Mehrere Werten, worunter eine von \$1500, wurden in Betreff der Wahl gemacht und sammtlich wurden sie von Vell-Leuten gewonnen.

Hr. Moor, der Editor unseres früheren Know-nothingblattes, wurde im vergangenen September von den Methodistischen befehrt und ward demzufolge ein Christ, worauf er als solcher seine Hühne für Breckinridge aufzog. Dank sei seiner Belehrung.

Unsere Dampfzähle macht gute Geschäfte und liefert ein gutes Flow zu 86 das 100 Pfund. Maismehl kostet \$1.50 der Bushel.

Der Senat der Ver. Staaten. — Dieser Körper besteht aus 66 Mitgliedern. Er theilt sich in 30 südliche Senatoren, in 10 nördliche Demokraten einschließlic Douglas und Pugh von Ohio und in 26 Schwarze Republikaner.

Nach dem 4. März werden Bigler von Pennsylvania, Fish von Indiana und Pugh von Ohio Schwarze Republikaner zu Nachfolgern haben. Zu diesen kann man noch Oswinn von Californien rechnen, wenn die neuern Nachrichten sich bestätigen. Die Abdantung von Hammond und Cheesnut von Südcarolina und Toombs von Georgia verursachen 3 leere Senatssitze, die nicht wieder besetzt werden. Ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob noch mehr südliche Senatoren austreten werden (man sagt, daß Silwell und Benjamin von Louisiana austreten würden) und auch wenn wir die 3 zuletzt erwähnten nicht mitrechnen, sehen die Parteien im Senat folgendermaßen: Südliche Senatoren 27, nördliche Demokraten 3, zusammen 31 Anti-Republikaner. Schwarze Republikaner 31. Wenn wir Douglas nicht mitrechnen, so ergibt sich Stimmengleichheit, bei welcher der abolitionistische Vizepräsident Hamlin den Ausschlag zu geben hat. Würde Douglas mit dem Süden stimmen, so würden die Demokraten eine Stimme Mehrheit haben.

Am 4. Dezember wurde die Botschaft des Präsidenten im Hause verlesen. Im Senate machte Hr. Clingman den Antrag, daß die Botschaft publizirt werden sollte. Er glaubte, daß eine Anzahl von

Staaten aus der Union austreten würden, und daß das Beste, was der Congress unter diesen Umständen thun könne, sei, nach Bezahlung der Schulden das öffentliche Eigenthum in einer billigen Weise zu vertheilen.

Hr. Crittenden bewerkte, der Gentleman wäre besser zu Hause geblieben, als hier her zu kommen und solche Vorschläge zu machen. Hr. Clingman sagte, wenn die Union auflöset Nord-Carolina zu beschützen, so wird dieses der Union Abnue sagen.

Am 5. brachte Hr. Powell den Antrag für ein Special Committee hinsichtlich des politischen Theils der Botschaft des Präsidenten.

Hr. Green machte den Antrag zu untersuchen, ob es nicht thunlich sei, eine bewaffnete Polizeimacht an den Grenzstaaten, den freien und den sclanhaltenden, zu unterstücken um Ruhe und Ausführung des Slaven-schlichtinggesetzes zu erzwingen.

Hr. Hale griff die Botschaft des Präsidenten an, weil sie nicht der Secessionsbewegung in das Gesicht zu sehen getraue.

Hr. Joerison von Georgia sagte, die austretenden Staaten widerrufen ihre Anhänglichkeit. Wir beabsichtigen vor dem 4. März aus der Union auszutreten, freilich, wenn wir können, mit Gewalt, wenn wir müssen. Fünf Staaten werden austreten und Louisiana und Arkansas werden sehr bald Conventionen berufen.

Hr. Joerison sagte in Bezug der Verweigerung Houston's, die Legislatur zusammen zu berufen, daß wenn Houston dem Willen des Volkes nicht nachgibt, so würde ein Veritas aufstehen und das Land von dem graubärdigen Verräther befreien.

Joerison sagte ferner: Da wird kein Krieg entstehen wegen der Trennung, denn weitgehende Staatsmänner werden die Unpflügigkeit desselben einsehen.

Hr. Callisburg glaubte, der Präsident würde die Maßregeln beabsichtigen, die er zu verweiden beabsichtige.

Hr. Callisburg sagte, daß Delaware nichts thun würde, das zu einer Trennung der Staaten führe. Im Hause wurde die Frage über den Grund der Botschaft angenommen und lange darüber discutirt. Mehrere der südlichen Mitglieder weigerten sich für den Beschluß, welcher für das Amendement derselben zu stimmen, weil ihre Staates Conventionen berufen hätten, welche über Secession berathen.

Der Sprecher ernannte ein Special-Committee, bestehend aus einem Mitgliede von einem jeden Staate, welches die Fragen hinsichtlich der geführlichen Lage unseres Staates berathen soll. Hr. Corwin von Ohio ist Vorherr dieses Committee's.

Die Heimschickel wurde wieder aufgenommen und passirte mit 132 Stimmen gegen 76.

Hr. M. P. Bonham von Südcarolina sagte, daß er in nächster Woche auf seinen Sitz im Congress Bericht leisten würde.

Die südlichen Mitglieder des Senats werden noch in dieser Woche eine Conventio halten.

Hr. Crittenden sagte, er wolle noch eine große und letzte Anstrengung machen, um die Union zu retten. Es geht das Gerücht, daß Senator Hunter seine Stelle als Vorherr des Finanz-Committee niederlegen will, da er verzweifelt, unter den jetzigen Umständen irgend etwas thun zu können.

Unter den Repräsentanten von 5 Cottonstaaten herrscht ein großer Widerwille dem Special-Committee des Hauses beizuwohnen. Der Aufruf des Hr. Cochrane von New-York an Hr. Hawkins von Florida (am 5. d. M.) daß er seine Zustimmung gebe, an dem Special-Committee des Hauses Theil zu nehmen, machte einen tiefen Eindruck auf die Mitglieder des Hauses.

Hr. Corwin von Ohio will das Special-Committee des Hauses nicht zusammentreten lassen, bis das Haus entschieden hat, ob es Hr. Hawkins entschuldigt, nicht an diesem Committee zu dienen.

Aus den Documenten, welche von dem Präsidenten an das Haus gesendet wurden, geht hervor, daß die Ausgaben für die Flotte von 1843 bis 1859 \$384,000 betragen. Die Kosten des laufenden Jahres werden auf \$800,000 abgeschätzt, indem eine große Anzahl der Schiffe zu Dampfmaschinen umgebildet wurden.

Das besondere Committee für die Pacific-Eisenbahn wird die alte Bill, die es letztes Jahr empfohlen hatte, beibehalten.

Die Mitglieder von Südcarolina, Alabama, Georgia und Mississippi haben ihre Zahlung und Meilengelder bis auf den gegenwärtigen Tag gezogen, wodurch dem

Schatz die Fonds entzogen wurden, andere Mitglieder für ähnliche Dienste zu bezahlen. Washington, 7. Dec. Heute hat der Präsident sich ganz bestimmt dahin ausgesprochen, keine Truppenverfästungen nach den Forts in der Nähe von Charleston zu senden und daß er Alles thun würde, so wie es an ihm läge, jeden Zusammenstoß zu vermeiden.

Willedgeville, 7. Dec. Hr. Johnston von Columbia brachte Westfälle ein, dem Congress anzugeben, daß er Commissioner ernenne sowohl für den Norden, als für den Süden, welche eine freiliche Auflösung der Union vorbereiteten.

Der Senat verwarf die Bill für eine Zusammenberufung einer Conventio der südlichen Staaten. Man glaubt, daß dieß ein Zeichen sei, daß Georgia beabsichtigt, separat auszutreten.

Wemerlen d'wert h, daß im Falle einer Trennung der Union der District Columbia an den Staat Maryland zurückfallen Belanntlich haben, als Washington zum Sitz der Nationalregierung gewählt wurde, die Staaten von Maryland das erforderliche Gebiet dazu her. Vor einigen Jahren fiel der nördliche Theil (Arlundria etc.) an Virginia zurück, im Falle einer Bundesauflösung fallen Washington und Georgetown etc. wieder der Auterität Maryland's zurück. Die Auflösung des Abtretungsrechtet verfügt dieß.

Jackson, Miss., 23. Nov. Die Conventio von Mississippi haben sich heute in einer Versammlung einstimmig für einen südlichen Staatenbund erklärt. Im ganzen Staat ist großer Disunion-Entschluß.

Wie stark das deutsche republikanische Gethum in St. Louis und in Missouri ist, fragt die N. Y. Abendzeitung. In Missouri sind, so weit die Resultate bis jetzt bekannt sind, nahezu 15,000 Stimmen für Lincoln abgegeben worden. Von diesen haben neun Heintz die deutsche Stimmen. In St. Louis Co. allein erhielt Lincoln über 7500 deutsche Stimmen.

Pennington, Ohio. Pader von Pennsylvania hat auf eine, ihm von James Herpaty in Boston im Namen mehrerer junger Leute zugesandte Einladung zum Besuche einer, die Abschaffung der Sklaverei propheierenden Conventio die Antwort geschickt, daß sie Gott und ihrem Lande besser dienen würden, wenn sie ihren Geschäften nachgingen: John Brown sei rechtmäßig gehängt worden und sein Schicksal sollte Anderen als Warnung dienen.

Chicago, Die „Times“ in Chicago sagt, daß ungefähr 40 Neger eine Compagnie gebildet hätten, die sich die Freiheit für sich selbst, die Freiheit ihrer Organisation, die südliche Sklaverei aus den Händen der Staatsbeamten zu befreien, wenn diese sie gefangen nehmen.

Will keinen Bürgerkrieg. — Der Abth. G. L. Ballantignam, ein Congressmitglied von Ohio, erklärte in einer Rede, die er am 2. d. M. im Cooper-Institute zu New-York hielt, daß wenn zu irgend einer Zeit einer oder mehrere Staaten aus der Union schieden sollten, so würde er als Präsident im Congress auch nicht einen Dollar für Anwendung von Zwangsmaßregeln gegen diese Staaten votiren. Diese Aeußerung, welche mit förmlichen Applaus empfangen ward, wiederholt Hr. B. in einem Schreiben an die „Cincinnati Gazette“ mit der Hinweisung, daß er an dieser Gelegenheit die zum letzten Augenblicke seines Lebens festhalten werde. Unser Staatsgesetz — fährt Hr. B. fort — ist auf Verarmt, nicht auf Gewalt, gegründet, eine Union aus freien Willen, und nicht durch Waffen zusammengehalten. Gewalt anwenden, heißt einen Bürgerkrieg hervorrufen, einen Krieg der Landtheile, der Staaten gegen einander, einen Krieg, von einer Race geföhrt, die aus der Vermischung aller anderen Racen besteht, die voller Einigkeit, Muth und ungeheuren Willens ist und welche, wenn sie einmal von Leidenschaft entflamm ist, sich als die kriegsgerüstete und wilde Race auf dem Erdballe erweisen wird. Die Schreden eines solchen Bürgerkrieges kann keine Einbildungskraft sich vorstellen und seine Fieber schillern. Wenn Abraham Lincoln weise ist, wird er bei dem „Allen“ den Gemäßigten in seiner Partei sich Rathes erholen und für den Frieden, für Unterhandlungen und Zugeständnisse seine Stimme erheben. Sollte er nicht eine Lehre der Weisheit aus der Secession der dreizehn Colonien ziehen?

Leavenworth, 27. Nov. General Harney und Gouverneur Medary kamen heute Morgen im Fort an und geben morgen mit 100 Dragonern und 2 Artillerie-Regimenten nach dem südlichen Kansas ab. Montgomery greift zu die neuesten Nordbaten verübt zu haben, und sagt, daß sein schädlicher

andere... Nachrichten von Lawrence... die Diensttunde Gouverneur Becker... am Samstag dort angekommen sei und mit Montgomery eine Unterredung hatte. Montag... habe gerade mit 43 Mann das Verbrechen eines Mannes vorgenommen, der angeklagt war, einen freien Neger gefesselt zu haben. Der Mann wurde für schuldig erklärt und in Verdes Ozean aufgehängt. Der Mann wurde nicht beschädigt, auch Paris nicht geplündert, wie, früher berichtet wurde.

Beitrag... Richmond, 19. Nov. Einem Brief der heutigen „Dispatch“ zufolge kann Virginia gegenwärtig 25,000 Mann von allen Waffengattungen ausrüsten und besitzt 60 Kanonen und Haubitzen. Ein Vertrag zur Lieferung von 3000 Granaten und Sprengeln ist abgeschlossen; 500 Fäß Pulver sind angekauft und das Modell einer neuen Mäule ist adoptirt worden. Andere Kriegsvorgänge sind im Gange.

Neapel, 9. Nov. Garibaldi verabschiedete sich heute von dem König und reiste nach der Insel Caprea ab mit Beweisen der Achtung und Liebe des Königs, der Offiziere und der Armee überhaupt überschüttet. Helgen ist seine Abschieds-Proklamation: An meine Waffengefährten; Wir sind jetzt an der vorletzten Stufe zu der Höhe angekommen, welche unsere Nation entgegensteht; wir müssen die Gedanken und uns rüsten, um den herrlichen Plan des Ausgewählten von 20 Generationen würdig auszuführen, und der Vorsehung danken, daß sie diese Ausführung diesem glücklichen Zeitalter vorbehalten hat. Ja! Junge Männer, Italien dankt Ihnen ein Unternehmen, welchem der Beifall des Universums zu Theil geworden ist. Diesem wunderbaren Kapitel der Geschichte des Landes, wird noch ein wunderbares hinzugefügt werden und der Slave wird sich aus seinen Ketten ein scharfes Schwert schmieden, und in die Reihen seiner Brüder treten. In den Waffen alle Alle, und die Tyrannen und die Gewaltigen werden wie Staub zerstreut. Und auch Ihr, Frauen, steht aus Turen Armen alle Feiglinge, mit welchen Ihr nur Feiglinge zugehen könnt, während die Kinder der Tochter dieses Landes sich und tapfer sein müssen. Das Wort des Hirtens mag nicht mehr unter uns gebrüt werden! Die Vorsehung hat Italien Victor Emanuel geschickt, und an der Seite Victor Emanuels muß jeder Zwist vergessen werden!

Thermometerstände der letzten Woche in New-Braunfels (Nach Fahrtenzeit.)

Dec.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	62	62	62	62	62	62	62
	43	43	43	43	43	43	43
	37	37	37	37	37	37	37
	49	49	49	49	49	49	49
	61	61	61	61	61	61	61
	69	69	69	69	69	69	69
	70	70	70	70	70	70	70

Ein anderer Bürger der Stadt New-Braunfels gibt Zeugnis über die guten Beziehungen von Dr. McMane's berühmten Leberheilen, welche von den Oculisten in Düsseldorf herkommen.

Neu-Braunfels, 13. Dec. 1860. Die Unterzeichnete zeigt seinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen an, daß er am heutigen Tage in dem bisherigen Geschäft eröffnet hat, und bittet um geneigten Zuspruch. Außer einem vollständigen Assortiment von Groceries empfiehlt derselbe noch sein Lager Staple Drygoods, Blech- und Holzwaren, Porzellan u. s. w., sowie auch Patentmedicinen der verschiedensten Art. Neu-Braunfels, den 15. Nov. 1860. Ernst Scherrf.

Beim Unterzeichneten ist immer Leber für Sattler, Schuhmacher und Sattler zu haben, so wie Pelzpaare in Bären, Ziegen, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner. G. Wessner, Lov- und Weißgerber.

General... Nachrichten von Lawrence... die Diensttunde Gouverneur Becker... am Samstag dort angekommen sei und mit Montgomery eine Unterredung hatte. Montag... habe gerade mit 43 Mann das Verbrechen eines Mannes vorgenommen, der angeklagt war, einen freien Neger gefesselt zu haben. Der Mann wurde für schuldig erklärt und in Verdes Ozean aufgehängt. Der Mann wurde nicht beschädigt, auch Paris nicht geplündert, wie, früher berichtet wurde.

Beitrag... Richmond, 19. Nov. Einem Brief der heutigen „Dispatch“ zufolge kann Virginia gegenwärtig 25,000 Mann von allen Waffengattungen ausrüsten und besitzt 60 Kanonen und Haubitzen. Ein Vertrag zur Lieferung von 3000 Granaten und Sprengeln ist abgeschlossen; 500 Fäß Pulver sind angekauft und das Modell einer neuen Mäule ist adoptirt worden. Andere Kriegsvorgänge sind im Gange.

Neapel, 9. Nov. Garibaldi verabschiedete sich heute von dem König und reiste nach der Insel Caprea ab mit Beweisen der Achtung und Liebe des Königs, der Offiziere und der Armee überhaupt überschüttet. Helgen ist seine Abschieds-Proklamation: An meine Waffengefährten; Wir sind jetzt an der vorletzten Stufe zu der Höhe angekommen, welche unsere Nation entgegensteht; wir müssen die Gedanken und uns rüsten, um den herrlichen Plan des Ausgewählten von 20 Generationen würdig auszuführen, und der Vorsehung danken, daß sie diese Ausführung diesem glücklichen Zeitalter vorbehalten hat. Ja! Junge Männer, Italien dankt Ihnen ein Unternehmen, welchem der Beifall des Universums zu Theil geworden ist. Diesem wunderbaren Kapitel der Geschichte des Landes, wird noch ein wunderbares hinzugefügt werden und der Slave wird sich aus seinen Ketten ein scharfes Schwert schmieden, und in die Reihen seiner Brüder treten. In den Waffen alle Alle, und die Tyrannen und die Gewaltigen werden wie Staub zerstreut. Und auch Ihr, Frauen, steht aus Turen Armen alle Feiglinge, mit welchen Ihr nur Feiglinge zugehen könnt, während die Kinder der Tochter dieses Landes sich und tapfer sein müssen. Das Wort des Hirtens mag nicht mehr unter uns gebrüt werden! Die Vorsehung hat Italien Victor Emanuel geschickt, und an der Seite Victor Emanuels muß jeder Zwist vergessen werden!

Thermometerstände der letzten Woche in New-Braunfels (Nach Fahrtenzeit.)

Dec.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	62	62	62	62	62	62	62
	43	43	43	43	43	43	43
	37	37	37	37	37	37	37
	49	49	49	49	49	49	49
	61	61	61	61	61	61	61
	69	69	69	69	69	69	69
	70	70	70	70	70	70	70

Ein anderer Bürger der Stadt New-Braunfels gibt Zeugnis über die guten Beziehungen von Dr. McMane's berühmten Leberheilen, welche von den Oculisten in Düsseldorf herkommen.

Neu-Braunfels, 13. Dec. 1860. Die Unterzeichnete zeigt seinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen an, daß er am heutigen Tage in dem bisherigen Geschäft eröffnet hat, und bittet um geneigten Zuspruch. Außer einem vollständigen Assortiment von Groceries empfiehlt derselbe noch sein Lager Staple Drygoods, Blech- und Holzwaren, Porzellan u. s. w., sowie auch Patentmedicinen der verschiedensten Art. Neu-Braunfels, den 15. Nov. 1860. Ernst Scherrf.

Beim Unterzeichneten ist immer Leber für Sattler, Schuhmacher und Sattler zu haben, so wie Pelzpaare in Bären, Ziegen, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner. G. Wessner, Lov- und Weißgerber.

General... Nachrichten von Lawrence... die Diensttunde Gouverneur Becker... am Samstag dort angekommen sei und mit Montgomery eine Unterredung hatte. Montag... habe gerade mit 43 Mann das Verbrechen eines Mannes vorgenommen, der angeklagt war, einen freien Neger gefesselt zu haben. Der Mann wurde für schuldig erklärt und in Verdes Ozean aufgehängt. Der Mann wurde nicht beschädigt, auch Paris nicht geplündert, wie, früher berichtet wurde.

Beitrag... Richmond, 19. Nov. Einem Brief der heutigen „Dispatch“ zufolge kann Virginia gegenwärtig 25,000 Mann von allen Waffengattungen ausrüsten und besitzt 60 Kanonen und Haubitzen. Ein Vertrag zur Lieferung von 3000 Granaten und Sprengeln ist abgeschlossen; 500 Fäß Pulver sind angekauft und das Modell einer neuen Mäule ist adoptirt worden. Andere Kriegsvorgänge sind im Gange.

Neapel, 9. Nov. Garibaldi verabschiedete sich heute von dem König und reiste nach der Insel Caprea ab mit Beweisen der Achtung und Liebe des Königs, der Offiziere und der Armee überhaupt überschüttet. Helgen ist seine Abschieds-Proklamation: An meine Waffengefährten; Wir sind jetzt an der vorletzten Stufe zu der Höhe angekommen, welche unsere Nation entgegensteht; wir müssen die Gedanken und uns rüsten, um den herrlichen Plan des Ausgewählten von 20 Generationen würdig auszuführen, und der Vorsehung danken, daß sie diese Ausführung diesem glücklichen Zeitalter vorbehalten hat. Ja! Junge Männer, Italien dankt Ihnen ein Unternehmen, welchem der Beifall des Universums zu Theil geworden ist. Diesem wunderbaren Kapitel der Geschichte des Landes, wird noch ein wunderbares hinzugefügt werden und der Slave wird sich aus seinen Ketten ein scharfes Schwert schmieden, und in die Reihen seiner Brüder treten. In den Waffen alle Alle, und die Tyrannen und die Gewaltigen werden wie Staub zerstreut. Und auch Ihr, Frauen, steht aus Turen Armen alle Feiglinge, mit welchen Ihr nur Feiglinge zugehen könnt, während die Kinder der Tochter dieses Landes sich und tapfer sein müssen. Das Wort des Hirtens mag nicht mehr unter uns gebrüt werden! Die Vorsehung hat Italien Victor Emanuel geschickt, und an der Seite Victor Emanuels muß jeder Zwist vergessen werden!

Thermometerstände der letzten Woche in New-Braunfels (Nach Fahrtenzeit.)

Dec.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	62	62	62	62	62	62	62
	43	43	43	43	43	43	43
	37	37	37	37	37	37	37
	49	49	49	49	49	49	49
	61	61	61	61	61	61	61
	69	69	69	69	69	69	69
	70	70	70	70	70	70	70

Ein anderer Bürger der Stadt New-Braunfels gibt Zeugnis über die guten Beziehungen von Dr. McMane's berühmten Leberheilen, welche von den Oculisten in Düsseldorf herkommen.

Neu-Braunfels, 13. Dec. 1860. Die Unterzeichnete zeigt seinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen an, daß er am heutigen Tage in dem bisherigen Geschäft eröffnet hat, und bittet um geneigten Zuspruch. Außer einem vollständigen Assortiment von Groceries empfiehlt derselbe noch sein Lager Staple Drygoods, Blech- und Holzwaren, Porzellan u. s. w., sowie auch Patentmedicinen der verschiedensten Art. Neu-Braunfels, den 15. Nov. 1860. Ernst Scherrf.

Beim Unterzeichneten ist immer Leber für Sattler, Schuhmacher und Sattler zu haben, so wie Pelzpaare in Bären, Ziegen, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner. G. Wessner, Lov- und Weißgerber.

Nachdem wir das Schreiben eines...
Herr Redacteur. — In Antwort auf Ihre...
Anfrage vom 23. v. M. über die Meinung...
und Stimmung der Bevölkerung hier im...
Allgemeinen, als auch der Deutschen im...
Besonderen, sowie meine Privatmeinung...
über die kritischste aller Kriegen, die unsere...
Union zu bestehen hat, kann ich wenig von der...
Meinung anderer sagen. Das Allgemeine...
kann ich fürger aus den terranischen...
Zeitungserfahren. Die Meinungen der...
Deutschen hier richten sich sehr nach der...
Tendenz der Zeitungen, die sie halten. Meine...
Privatmeinung ist daher Alles, was ich Ihnen...
mittheilen kann. Ich will versuchen, diese...
Ihnen in möglichst Kürze darzulegen und...
will so viel wie möglich alle Vorurtheile...
vermeiden, worin die Politik durch das...
Parteiwesen verwickelt ist, vermeiden.

Die Unabhängigkeit der Colonien von...
Nordamerika wurde 1775 befreit und...
erklärt, um den Unterdrückungen der...
englischen Regierung zu entgegen. Im Jahre...
1781 wurden die 13 Colonien vereinigt und...
ein Congress von Deputierten gebildet. Jeder...
Staat sollte nicht weniger als 2 und nicht...
mehr als 7 Deputierten senden. Jede...
Delegation hatte nur eine Stimme und 9...
Stimmen waren erforderlich, um ein...
Gesetz zu passiren. Dieser Congress...
hatte ungefähr dieselbe Macht, welche...
zu entwerfen und in Wirksamkeit zu...
bringen und sonstige Maßregeln für...
allgemeine Beste zu treffen, wie der...
jetzige Congress, wie der Senat, Präsident...
und Vizepräsident. Die Unkosten sollten...
aus der Schatzkammer der vereinigten...
13 Colonien oder Staaten bestritten...
werden, welche durch Erhebung einer...
Steuer in jedem Staate nach Verhältnis...
des cultivirten Landes gebildet wurde. Diese...
Regierung sollte, wie es in dem...
"Articles of Confederation" heißt, nicht...
ohne Einwilligung eines jeden Staates...
verändert werden und für immer...
bestehen.

Im Jahre 1789 wurden die Staaten als...
unabhängig von der britischen Regierung...
anerkannt. Im Jahre 1787 wurde die...
Regierung reorganisiert und die...
jetzige Constitution entworfen, die...
vorher vom Congress allein ausgearbeitet...
wurde, wurde dann in die legislative, executive...
und richterliche Vertheilung, weil es...
gefährlich schien, die ganze Gewalt...
in einer Hand zu vereinigen. In dieser...
Constitution traten die Staaten einzeln...
ihre souveränen Rechte ab, welche...
durch das föderale Government...
wiederhergestellt werden sollten. Diese...
Rechte sind bekannt und es sind...
nur solche, die von allgemeiner...
Bedeutung für sämtliche Staaten sind. Die...
Ausübung aller andern Rechte hat...
sich in jeder einzelnen Staat vorbehalten. Das...
bestehende Institut der...
afrikanischen Sklaverei ist in dieser...
Constitution anerkannt und ist...
eines der Gesetze von allgemeiner...
Bedeutung für sämtliche Staaten, welches...
von der föderalen Legislative...
entworfen und welche durch die...
föderalen Gerichte in Wirksamkeit...
gebracht wurden und ein Gesetz, welches...
der Präsident, wenn er seinen...
evidenten Pflichten nachkommt, in...
Ausführung bringen muß, ist das...
Gesetz, welches die Auslieferung...
entlaufener Sklaven verlangt, welche...
sich nach einem Staate flüchten, in dem...
keine Sklaverei besteht. Jedem...
Staate und jedem Bürger desselben...
liegt gleichfalls diese Pflicht ob. Jeder...
Bürger irgend eines der Staaten ist...
evident verpflichtet, die Gesetze...
des einzelnen Staates, in dem er...
wohnt, sowie die Gesetze der...
föderalen Regierung zu befolgen und...
nicht zu übertreten.

Die Negerklaverei, sowie sie in den...
südlichen Staaten besteht und die...
Verlegung des Sklavenschiffungs...
Gesetzes sind die Hauptursachen der...
jetzigen Aufregung in unserer...
Parteipolitik. 1. Dadurch daß die...
nördlichen Staaten es für eine...
Schande erklärt haben, mit Staaten...
die Sklaverei dulden, in einem...
Bund zu verbleiben (sie nannten...
dies eine Verbindung mit der...
Hölle und eine Gemeinschaft mit dem...
Teufel) und daß sie versuchen, die...
gesetzliche Gewalt der föderalen...
Regierung als Verletzung zu...
benutzen, um sich in die...
inneren Angelegenheiten der...
einzelnen Staaten einzumischen, z. B. die...
Leberfleckung von Sklaven...
als einem Sklavensaat in den...
andern Staaten zu verhindern und...
zuletzt, wo möglich, die Sklaverei...
ganz abzuschaffen.

2. Dadurch, daß der Norden, nicht...
bloß verleugnet, daß er verpflichtet...
sei, flüchtige Sklaven anzuliefern, sondern...
daß auch die Staaten Maine, New...
Hampshire, Massachusetts, Connecticut,...
Pennsylvania, Michigan, New York,...
Vermont, Rhode Island, Wisconsin...
und New Jersey sogar hohe...
Geldbußen und Zwangsstrafen gegen die...
verhängt haben, welche entlaufene...
Sklaven einlangen, oder auch nur...
dazu beihilflich sind, daß sie...
eingefangen werden.

Vergeblich haben die...
Repräsentanten der südlichen Staaten...
in der föderalen Legislative...
bewiesen, daß der Congress keine...
Gewalt hinsichtlich der...
Einführung oder Abschaffung...
von Sklaverei in den einzelnen...
Staaten hat; vergeblich hat die...
Supremecourt entschieden, daß...
jedem das Recht zusteht, seine...
Sklaven als Eigentum in...
Territorien einzuführen, und...
daß sie dort geschützten...
Schutz haben, bis aus dem...
Territorium ein Staat...
gebildet wird, wo dann in...
der zu entwerfenden...
Constitution erklärt werden...
kann, ob das Territorium...
als Staat mit oder ohne...
Sklaverei in die Union...
aufgenommen sein will. Vergänglich...
haben die Repräsentanten der...
südlichen Staaten ihre...
Bereitschaft angeboten, um...
den Norden zu überzeugen, daß...
nur die Abhängigkeit an die...
Union allein es bewirkt hat, daß...
der Süden die Eingriffe in seine...
Rechte duldet. Alle politische...
Reden, alle politischen Beweise...
und Aufstellungen, daß das...
Bestehen der Union von der...
gegenseitigen Interessen...
abhängig werden, werden jetzt...
von dem Norden nur noch...
als unnütze Wortläufer angesehen...
und derselbe erklärt jetzt...
essen, der Süden schwache...
Beweise zu liefern, um etwas...
auszuführen zu können.

Dergleichen existirt im Norden...
eine politische Partei, die...
sich in die Privatangelegenheiten...
der südlichen Staaten...
einmischen will, die die...
Sklaverei einschränken und...
wenn möglich, abschaffen...
will. Diese Partei ist unter...
dem Namen "Schwarzrepublikaner"...
bekannt. In den südlichen...
Staaten ist eine Partei, die...
diese Einmischung in ihre...
Privatangelegenheiten nicht...
dulden will und die sich, da...
es unter der Constitution...
der Ver. Staaten nur...
gleichberechtigte Bürger gibt, nicht...
unterdrücken lassen, sondern...
lieber aus der Union...
auscheiden will. Diese...
parteiliche Partei wird von...
ihren Gegnern "Unionisten"...
genannt. Diese Partei war...
bis jetzt noch zu schwach, um...
den Republikanern...
Anspruch einzuführen und...
wurde daher von diesen...
verworfen. Diese beiden...
Parteien sind auch unter dem...
Namen der sectionellen...
Parteien bekannt.

Die demokratische Partei, welche...
beansprucht, den Bürgern aller...
Staaten die Gleichberechtigung...
in der Union zu sichern, hat...
sich von einem politischen...
Integrität, Stephen A. Douglas,...
zerfallen lassen. In Wirklichkeit...
ist es nur die...
Persönlichkeit dieses Mannes, welche...
diese Partei zusammenhält. In...
den Prinzipien...
waren nicht in Frage, ob...
seine Auslegung derselben...
die man...
aufeinander zu Gunsten...
des Südens...
anzuwenden konnte und die...
in der...
Sectionen des Landes...
Hänger...
erwartet. Aber...
räumt seine Person...
aus dem...
politischen...
Spiel und die Auslegung...
seiner...
Prinzipien...
schwindet, wie sein...
Charakter mit ihm. Sein...
geringer...
Erfolg...
als...
Präsidenten...
Candidat ist...
bekannt.

Eine andere Partei, der...
Leberfleck der alten...
Whigpartei, versucht es bei...
jeder Gelegenheit...
einmal wieder an das...
Staatsrecht zu kommen. Sie...
benutzt dazu jede...
Unschicklichkeit in der...
demokratischen Partei und...
sucht, wo es...
möglich ist,...
Berstaltungen in der...
demokratischen Partei...
herbeizuführen und...
sie...
anzukerkeln. Die Partei...
nun, die Bell und Everett...
als...
Präsidenten...
Candidaten...
aufgestellt...
hatte, sind...
sehr...
patriotisch...
Lärm zu schlagen...
und das...
"Disunion"...
erschall...
weit und breit. Aus...
diesem...
Lärm nun, der von...
Bürgern der...
südlichen...
Staaten...
gemacht wurde, sollte man...
als ein...
Bürger...
der...
südlichen...
Staaten...
faß...
glauben, daß damit die...
Schwarzrepublikanische...
Partei...
gemeint sei. — Weit...
geföhrt! Es waren die...
demokratischen...
sogenannten...
Represser, die...
mußten...
verdächtigt werden, damit...
eine...
Wieder...
vereinigung...
der...
demokratischen...
Partei...
möglich...
wurde. Und...
um...
ganz...
sicher zu...
gehen, wurde...
ein...
Verständnis...
zwischen...
der...
Union...
partei...
(Bell und Everett) und...
den...
Douglas...
demokraten...
getroffen, wonach die...
Electoren...
beider...
Parteien...
für...
den...
stärksten...
der...
beider...
Parteien...
stimmen...
sollten, wenn...
solches...
notwendig...
sei, um...
den...
Candidaten...
der...
Schwarzrepublikanischen...
Partei...
zu...
bestimmen. Aber...
alle...
Vorkehrungen...
wurden...
umfonst...
getroffen. Lincoln ist

erwählt. — Ob die...
Erwählung...
des...
Schwarzrepublikanischen...
Candidaten...
das...
Bestehen...
der...
Union...
gefährdet...
wird, das...
muß...
die...
nächste...
Zukunft...
lehren.

Das...
Fortbestehen...
der...
Union...
unter...
den...
jetzigen...
Verhältnissen...
ist...
kaum...
denkbar, ohne...
daß...
der...
Süden...
in...
eine...
un...
ehrenhafte...
Lage...
geräth. Was...
konnte...
man...
mit...
der...
Erwählung...
eines...
Präsidenten...
auf...
der...
Schwarzrepublikanischen...
Plattform...
anders...
meinen, als...
die...
Sklaverei...
aus...
den...
Territorien...
auszuschließen, das...
Sklavenschiffungs...
gesetz...
wirkunglos...
zu...
machen...
und...
endlich...
die...
Sklaverei...
ganz...
abzuschaffen. Und...
weil...
nun...
die...
Presbyterianer...
demokraten...
die...
militärische...
Vormundschaft...
der...
Schwarzrepublikaner...
fern...
nicht...
tragen...
wollen...
und...
Maßregeln...
treffen, ihre...
Rechte...
zu...
behaupten...
und...
ihre...
Ehre...
und...
Eigentum...
zu...
retten, oder...
nicht...
länger...
in...
einer...
Union...
mit...
solchen...
Staaten...
zu...
leben, so...
wid...
ihnen...
der...
Vernunft...
gemacht, daß...
sie...
an...
Allem...
Schuld...
sind. Von...
anglischen...
Leuten...
wid...
ihnen...
der...
Rath...
gegeben, doch...
ja...
zu...
warten, bis...
die...
Schwarzrepublikaner...
wirklich...
etwas...
Ungerechtes...
gegen...
den...
Süden...
unternommen...
würden.

Worauf...
sollen...
wir...
warten? — Daß...
die...
Republikaner...
gesetz...
oder...
constitutionenwidrige...
Handlungen...
begehen? Das...
ist...
schon...
binnen...
kurzem...
geschehen...
Sollen...
wir...
die...
Republikaner...
auch...
noch...
4...
Jahre...
lang...
in...
dem...
Wahne...
bestehen, daß...
sie...
die...
südlichen...
Staaten...
unterdrücken...
können, — oder...
sollen...
wir...
abwarten, ob...
sich...
vielleicht...
der...
Schwarzrepublikanische...
Präsident...
Lincoln...
die...
Rechte...
der...
südlichen...
Staaten...
besser...
wahren...
wird, als...
es...
dem...
demokratischen...
Präsidenten...
Buchanan...
möglich...
ist? Der...
sollen...
wir...
warten, bis...
die...
in...
dem...
Norden...
wohnenden...
Demokraten, die...
der...
Brutalität...
der...
Republikaner...
unmittelbar...
ausgesetzt...
sind, einwilligen...
(um...
auf...
diese...
Weise...
für...
den...
Augenblick...
sich...
Ruhe...
zu...
verschaffen), daß...
die...
jetzige...
Constitution...
abgeändert...
und...
dadurch...
die...
Sklaverei...
aufgehoben...
wird? — Nur...
Unschicklichkeit, Selbstsucht...
oder...
Widerwillen...
könnte...
dazu...
rathen.

Wäre...
die...
Verordnung...
der...
südlichen...
Staaten...
nicht...
durch...
Partei...
wählereien...
und...
politische...
Antrags...
quanten...
zerstört, würde...
der...
Schwarzrepublikanischen...
Partei...
nicht...
von...
ehrgeizigen...
Männern...
im...
Süden...
(man...
könnte...
sie...
besser...
erloschen...
nennen) geschwiegen, um...
Unterdrückung...
in...
Wahl...
tribunen...
zu...
erlangen, so...
hätte...
sie...
nie...
diese...
Macht...
und...
Bedeutung...
erreicht, oder...
wenn...
sich...
nur...
der...
Süden...
einzig...
zeigt, so...
werden...
wie...
diese...
Partei...
bald...
un...
schicklich...
gemacht...
haben, denn...
die...
Schwarzrepublikaner...
scheinen...
es...
noch...
nicht...
zu...
wissen, daß...
sie...
sich...
selbst...
mehr...
schaden, als...
sie...
dem...
Süden...
schaden...
können.

Ich...
habe...
noch...
ein...
vernünftigen...
Grund...
angeben...
hören...
weßhalb...
diese...
Partei...
die...
Aristokraten...
befreien...
will. Welche...
Menschlichkeit...
scheint...
sich...
nicht...
dazu...
anzureißen, denn...
dazu...
sind...
noch...
viel...
zu...
viel...
arme...
Arbeiter...
in...
den...
nördlichen...
Staaten, die...
unter...
solchen...
Umständen...
ihre...
Aufmerksamkeit...
in...
Anspruch...
nehmen...
würden, und...
welchen...
seiner...
höheren...
Lohn...
zu...
Theil...
wird, als...
eben...
bereicht, ihr...
Leben...
von...
einer...
Woche...
zu...
anderen...
zu...
fristen. Es...
gibt...
dort...
zahlreiche...
Anstalten, in...
welchen...
die...
Armen...
aus...
Staatskosten...
unterhalten. In...
den...
südlichen...
Staaten...
sind...
solche...
Anstalten, so...
viel...
ich...
weiß, noch...
nicht...
für...
nötig...
befunden...
werden. Nur...
Wohlfahrige...
werden...
hier...
auf...
Staatskosten...
unterhalten.

Daß...
die...
Schwarzrepublikaner...
behaupten...
sie...
hätten...
sich...
mit...
den...
Negern...
auf...
gleichem...
Fuß...
gestellt, scheint...
mir...
sehr...
hinreichender...
Grund...
zu...
sein. Daß...
auch...
wir...
un...
erheblichen...
Geld...
und...
noch...
viel...
weniger, daß...
wir...
den...
Republikanern...
einträumen, dieses...
mit...
Gewalt...
bei...
uns...
durchzuführen...
wird, wird...
bei...
unsern...
Lebzeiten...
geschehen.

Daß...
es...
Biele...
gibt, auf...
welche...
das...
Wort...
Sklave...
(wie...
es...
ihnen...
von...
Jugend...
auf...
erklärt...
und...
durch...
Bilder...
und...
Wort...
erklärt...
wurde) Grauen...
erregend...
wirkt und...
die...
auch...
wirklich...
glauben, daß...
die...
Neger...
be...
ständig...
geschunden...
und...
geprügelt...
werden, daß...
sie...
in...
Jammer...
und...
Kummer...
um...
ihre...
verloren...
Freiheit...
gemüthlich...
herumwandeln...
kann...
ich...
mir...
wohl...
vorstellen, weil...
sie...
die...
Wirklichkeit...
nicht...
kennen. Bei...
solchen...
Neger...
freunden...
scheint...
indef...
besonders...
für...
auswärtige...
Belegungen...
das...
Mitleid...
gefühl...
wahr...
ausgesprochen...
zu...
sein, als...
ihre...
übrigen...
geistigen...
Eigenschaften. Wenn...
aber...
Menschen, die...
für...
vernünftig...
gelten, die...
selbst...
in...
Sklavensaat...
gelebt...
haben, die...
dieselbst...
ihren...
gleichgestellten...
Mitbürgern...
kaum...
erlauben...
wollen, eine...
eigene...
Meinung...
zu...
haben, wenn...
solche...
Menschen...
als...
Schwarzrepublikaner...
den...
Neger...
noch...
über...
ihren...
weisen...
politischen...
Erregner...
stellen, so...
scheint...
mir...
dies...
ja...
unbegreiflich, wenn...
nicht...
vielleicht...
ihre...
Gleichstellung...
mit...
den...
Negern...
diese...
Gemeinheit...
der...
Verfassung...
in...
ihnen...
bewirkt...
hat.

Wenn...
acht...
Millionen...
weißer...
Menschen, von...
denen...
höchstens...
zwei...
Millionen...
Sklaven...
halter...
sind, über...
vier...
Millionen...
Sklaven...
unter...
sich...
dulden, so...
sehe...
ich...
keinen...
Grund, daß...
Bürger...
anderer...
Staaten...
sich...
in...
diese...
Verhältnisse...
einmischen. Der...
Hauptgrund...
dieser...
Einmischung...
ist, wie...
ich...
glaube, in...
der...
menschlichen...
Natur...
selbst...
zu...
suchen, nämlich...
in...
der...
Mißgunst...
und...
Gewinnlust. Es...
ist...
bekannt, daß...
der...
Capitalist...
und...
der...
Fabrikant...
dem...
Arbeiter...
eben...
nicht...
mehr...
Lohn...
gibt, als...
er...
gerade...
muß, und...
das...
ist...
nur...
so...
viel, als...
zur...
Fristung...
des...
Lebens...
des...
Arbeiters...
und...
der...
Erhaltung...
seiner...
nötigen...
Arbeitskräfte...
hinreicht. Wenn...
der...
Arbeiter...
zu...
viel...
verdient, so...
wird...
er...
unabhängig. Um...
nun...
den...
Klagen...
der...
Arbeiter...
wegen...
geringen...
Lohn...
Einheit...
zu...
thun, schiebt...
der...
Fabrikant...
die...
Schuld...
auf...
den...
Negerhalter...
im...
Süden, dem...
die...
Arbeit...
nicht...
so...
teuer...
und...
nicht...
einmal...
einen...
zweckmäßigen...
Schutz...
bewilligen...
will, damit...
es...
den...
Fabrikanten...
in...
Amerika...
möglich...
werde, mit...
den...
Fabrikanten...
in...
Europa...
zu...
concurren. (Hierzu...
bemerkte...
ich...
nur, daß...
seit...
2...
Jahren...
in...
dieser...
Gegend...
Neger...
männer...
für...
nicht...
weniger...
als...
8000...
und...
oft...
bis...
über...
8000...
das...
Jahr...
vermietet...
wurden. Nahrung...
und...
Kleidung...
hatte...
selbstverständlich...
gleichfalls...
der...
Mischer...
zu...
stellen.)

An...
sichten...
eines...
alten...
terranischen...
Kaufmanns. In...
dem...
"San Antonio Herald"...
vom...
1...
v. M. wird...
von...
dem...
Editor...
der...
Inhalt...
einer...
Unterredung...
gegeben, die...
dieselbe...
mit...
Hrn. James Vance, einem...
Compagnon...
der...
alten...
weißbekannten...
und...
einflussreichen...
Firma...
Vance & Co. von...
San Antonio, hatte. Hr. Vance...
par...
eben...
von...
einer...
langen...
Reise...
durch...
den...
Westen...
und...
Norden...
der...
Ver. Staaten...
zurück...
gekehrt. Die...
ausgesprochenen...
kaufmännischen...
Ergründungen, der...
ruhige...
unparteiische...
Charakter, die...
große...
Einsicht...
und...
die...
genaue...
Kenntnis...
des...
Nordens...
und...
des...
Südens, geben...
den...
Ansichten...
dieses...
Mannes...
ein...
großes...
Gewicht...
bei...
den...
ausserordentlichen...
politischen...
Ereignissen...
der...
Gegenwart.

Hr. Vance...
glaubt...
daß...
beinahe...
alle...
Banken...
in...
den...
Ver. Staaten...
ihre...
Zahlungen...
ein...
stellen...
und...
eine...
große...
Anzahl...
der...
Kaufmannshäuser...
in...
ganzen...
Land...
Bankrott...
machen...
würden. Auf...
dem...
Geldmarkt...
würde...
ein...
solches...
Panic...
herrschen, wie...
noch...
nie...
vorgehrt. Alle...
südlichen...
Staaten...
würden...
sich...
trennen...
und...
Texas...
sich...
gezwungen...
sehen, das...
Werte...
zu...
thun.

Er...
war...
in...
New Orleans...
während...
der...
großen...
Demonstrationen, die...
neulich...
dort...
stattfanden...
und...
er...
sagt, daß...
sich...
alle...
Parteien, Geschäftsleute...
und...
Professionen...
einstimmig...
für...
Widerstand...
gegen...
die...
Angriffe...
der...
Abolitionisten...
seien, die...
jetzt...
zum...
erstenmal...
durch...
und...
durch...
organisiert...
sind.

Er...
glaubt...
festiglich, daß...
obwohl...
im...
Norden...
die...
Masse...
der...
Bevölkerung, die...
arbeiten...
los...
werde, an...
vielen...
Orten, durch...
die...
Noth...
getrieben, den...
Versuch...
machen...
würden, durch...
geschlossene...
Gewaltthatigkeiten...
die...
agrarisches...
Grundbesitz, die...
ihre...
abolitionistischen...
Redner...
ihnen...
eingeschloß...
haben, praktisch...
anzuführen, so...
ist...
es...
doch...
unmöglich...
eine...
Partei...
zu...
organisiren...
die...
den...
gerechten...
Ansprüchen...
des...
Südens...
genügt. — Demnach...
wird...
der...
Süden...
sich...
gezwungen...
sehen, ohne...
Belegungen...
sich...
den...
schwarzen...
Republikanern...
zu...
unterwerfen...
oder...
die...
Union...
zu...
verlassen.

Angesichts...
dieses...
Schrittes...
von...
Texas...
ist...
Hr. Vance...
keineswegs...
in...
Verzweiflung. Er...
glaubt, daß...
ein...
anderer...
Staat...
in...
kurzer...
Zeit...
eine...
starke...
Einwanderung...
nach...
Texas...
strömen...
würde, dessen...
Stellung, Klima, Boden...
und...
andere...
Vorteile...
hinreichend...
bekannt...
sind. Die...
unmittelbaren...
Folgen...
einer...
Trennung...
würden...
freilich...
für...
unsere...
Kaufleute...
nachtheilig...
sein, aber...
es...
würde...
dann...
eine...
Reaction...
stattfinden, welche...
unsern...
Staat...
in...
eine...
beachtenswerthe...
Stellung...
bringen...
würde.

Englische...
Baum...
vollenkäufer...
kommen. Der...
Atlanta (Ga.)...
Intelligencer...
sagt...
für...
Kurzen: Besten...
Samstag...
hätten...
wir...
das...
Bergmännchen...
mit...
einem...
der...
ersten...
Lancashire...
Baumwollensabrikanten, Hrn. Paley...
von...
Savannah...
nach...
Macon...
zu...
reisen. Dieser...
Herr...
bestand...
sich...
auf...
seinem...
Wege...
nach...
New Orleans...
um...
dieselbst...
eine...
Agentur...
zu...
errichten, die...
direct...
von...
New Orleans...
alle...
seine...
Fabriken...
mit...
Baumwolle...
versorgen. Hr. Paley...
war...
von...
seinem...
Hauptvertrage, einem...
der...
gewandtesten...
Kenner...
des...
Baumwollens-Geschäfts...
von...
Liverpool...
begleitet. Obwohl...
dieser...
letzte...
Herr...
nicht...
so...
mittelbar...
als...
sein...
Principal...
war, so...
konnten...
wir...
doch...
an...
Beiden...
merken, daß...
auch...
noch...
andere...
Fabrikanten...
im...
Begriff...
sind, Agenturen...
im...
Süden...
zu...
er...

An...
die...
Damen. Dr. Samson's...
und...
Caroline's...
Arzneimittel...
für...
Damenkrankheiten...
sind...
in...
ihren...
Officen...
zu...
erhalten. Die...
Pariser...
verfälschten...
Wilen...
zur...
Erhellung...
der...
monatlichen...
Reinigung...
wirken...
mit...
großer...
Sicherheit, ohne...
Schmerzen...
oder...
sonstige...
Unbequemlichkeiten...
der...
Beschäftigung...
und...
werden...
von...
Theil...
des...
Landes...
nach...
Einbringung...
von...
22...
an...
Allen...
Dr. Samson's...
New York, ist...
bekannt. Damenkrankheiten...
wie...
weicher...
Haut, Gebärmutter...
verfall...
u. s. w. finden...
schnelle...
Beseitigung...
in...
eigiger...
Anstalt. Stellung...
garantirt! Besondere...
Zimmer...
für...
Damen!

Für...
junge...
Leute! Deutsch-französische...
Heilanstalt, 540 Broadway, N. Y. Dr. Charles Albert, Professor der...
Medicin, Director des...
Hospital Val de Grace in...
Paris, früher...
Leibarzt Sr. Majestät...
Abdul Medjid Sultan in...
Constantinople, und...
besten Heilanstalt für...
Krankheiten der...
Geschlechtsorgane...
eine...
rationalle...
und...
billige...
Behandlung...
von...
den...
Blasen, wie...
Dr. Duret und...
Mirogno, und...
sonstigen...
schmerzhaften...
Nerven...
in...
diesem...
Nerven...
ist...
seine...
Behandlung...
aus...
dem...
Verfahren...
in...
der...
Pariser...
Medicin...
angewandt...
und...
von...
Rennen, wie...
Dr. Duret und...
Mirogno, ist...
so...
effektiv...
ist...
um...
nun...
auch...
hier...
diese...
erfolgreiche...
Behandlung...
anzuführen, daß...
Dr. Albert von...
dem...
Hospital...
de...
Grace in...
Paris, ein...
Zweig...
Büreau...
von...
eigener...
Kraft...
an...
Paris...
besteht, wo...
seine...
und...
Dr. Duret's...
Präparate...
für...
die...
Behandlung...
von...
den...
Blasen...
und...
sonstigen...
schmerzhaften...
Nerven...
in...
diesem...
Nerven...
ist...
seine...
Behandlung...
aus...
dem...
Verfahren...
in...
der...
Pariser...
Medicin...
angewandt...
und...
von...
Rennen, wie...
Dr. Duret und...
Mirogno, ist...
so...
effektiv...
ist...
um...
nun...
auch...
hier...
diese...
erfolgreiche...
Behandlung...
anzuführen, daß...
Dr. Albert von...
dem...
Hospital...
de...
Grace in...
Paris, ein...
Zweig...
Büreau...
von...
eigener...
Kraft...
an...
Paris...
besteht, wo...
seine...
und...
Dr. Duret's...
Präparate...
für...
die...
Behandlung...
von...
den...
Blasen...
und...
sonstigen...
schmerzhaften...
Nerven...
in...
diesem...
Nerven...
ist...
seine...
Behandlung...
aus...
dem...
Verfahren...
in...
der...
Pariser...
Medicin...
angewandt...
und...
von...
Rennen, wie...
Dr. Duret und...
Mirogno, ist...
so...
effektiv...